

54.4 (6)

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embriek Strand.

(Fortsetzung.)

17. *Oxyopes infidelis* Strand 1906.

l. c. S. 661, Nr. 100.

♀. *Cephalothorax* dunkel rötlichbraun mit je einer schmalen, gleichbreiten, geraden, hell bräunlichgelben, scharf begrenzten Längsbinde von den hinteren S. A. bis zur hinteren Abdachung; der Zwischenraum dieser Binden etwa 5mal so breit als eine derselben. Am Rande eine blassgelbe, oben scharf, aber etwas uneben begrenzte Binde, die ein wenig breiter als die hellen Rückenbinden sind; der Rand selbst tiefschwarz. Das Augenfeld dunkelbraun mit grossen schwarzen Flecken an der Innenseite der Augen. Clypeus hellgelb mit zwei breiten, scharf begrenzten, nach unten ganz schwach divergierenden dunkelbraunen Binden. Die Mandibeln wie der *Cephalothorax*, der Innenrand breit und scharf hellgelb; die Klaue rotgelb. Die Maxillen hellbraun, schmal schwarz umrandet. Der Lippenteil schwarz, an der Spitze weiss. Sternum blassgelb, beiderseits breit schwarz umrandet. Die Coxen blassgelb. Die übrigen Glieder hellbräunlich gelb, die Femoren I und II unten dunkelbraun, doch an der Basis schmal gelb, die Femoren III wie I und II, doch nimmt die dunkle Farbe fast die ganze Endhälfte ein, Femoren IV in der Endhälfte dunkelbraun, oben mit einer helleren Längslinie. Patellen am Ende unbestimmt dunkel gefleckt, Tibien an der Basis und Mitte dunkel gefleckt, am Ende unbestimmt dunkler geringt, die Tibien I und II unten ungefleckt, III und IV nur an der Basis unten gefleckt. Die mittleren Flecke oben stark verlängert, so dass sie, wenigstens an den Vorderpaaren, Längslinien bilden. Die Metatarsen mit Andeutungen dreier dunklerer Ringe.

Abdomen mit einem breiten, vorn und hinten rundlich und gleichstark verschmälerten Rückenfeld, das hellbraun mit rötlichem Anflug und fein heller und dunkler gesprenkelt ist; vor der Mitte ist dies beiderseits von einer weissen Längslinie, in der Mitte von einem schwarzen Längsfleck und hinter der Mitte wiederum von einer weissen, nach innen convex gebogenen Linie begrenzt. Die Seiten sind schwarz, oben mit weissen Fleckchen; der Bauch ebenfalls schwarz, beiderseits mit einer scharfen, lebhaft gelben Längsbinde von den Lungendeckeln bis zu den Seiten der Spinnwarzen. Epigaster dunkelbraun, beiderseits mit einem undeutlichen gelben Längsfleck; Epigyne bräunlich gelb, ringsum brann begrenzt, mit einer breiten, schwarzen, halbzirkelförmig gebogenen

Querlinie über die Mitte des Feldes und hinter dieser jederseits einem runden, schwarzen Fleck.

Trocken gesehen erscheint Epigyne als eine braune, erhöhte, rundliche, oben flache, schwach nach hinten abgedachte, fein längsgestreifte Platte, die ein wenig breiter als lang ist, am Vorderende schärfer gerundet und dunkler gefärbt, am Hinterrande ganz schwach ausgeschnitten ist.

Cephalothorax an allen in Fluidum gelb erscheinenden Partien rein weiss, an den anderen, inkl. dem Augenfelde, rostbräunlich und gelblich gemischt beschuppt; Abdomen oben gemischt weiss, gelb und bräunlich beschuppt, unten die beiden hellen Längsbinden weiss beschuppt. Unterseite des *Cephalothorax* graulich und gelblich weiss beschuppt.

Abdomen gegen die Spitze kurz verschmälert, mit der grössten Breite in oder hinter der Mitte. — Die sehr langen Stacheln der Beine hellbraun. — Clypeus erheblich weniger hoch als das Augenfeld lang.

Totallänge 6 mm, *Cephalothorax* 2.7 mm lang, 2.5 mm breit, Abdomen 4 mm lang, 2.1 mm breit. — Beine: I C. + Tr. 1, Fem. 3, P. + Tib. 3.6, Met. + Ts. 4.4 mm; II bezw. 1; 2.5; 3; 4 mm; III bezw. 0.9; 2; 2.5; 3 mm; IV bezw. 1.2; 2.9; 3; 4 mm. Totallänge: I 12; II 10.5; III 8.4; IV 11.1 mm.

Fundort: Abbaja See - Ladscho, Febr. 1901 (v. Erlanger).

(Fortsetzung folgt.)

57:08

Entomologische Neuigkeiten.

Professor Karl Prohaska bringt folgende merkwürdige Begebenheit zur Kenntnis: Ein auf die Hand geflogenes Exemplar von *Angiades comma* bog seinen ausgestreckten Rüssel an die Bauchseite seines Körpers und setzte ihn in der Aftergegend an. Nach kürzester Zeit bog er ihn zusammen, so dass man einen hellen klaren Tropfen an der Spitze wahrnehmen konnte, der von dem Tier eingesogen wurde. Diese Manipulation wiederholte sich so und so oft. Es erzeugt also der Falter selbst eine Flüssigkeit, die er nascht, folglich muss sich in der Analogie eine Drüse befinden, welche dieselbe ausscheidet.

Die Buchhandlung Hermann, rue de la Sorbonne, Paris, versendet den 2. Teil des Kataloges der Fairmaireschen Bibliothek, 2169 Nummern enthaltend nebst Supplement.

Ein amerikanischer Arzt rät folgendes Mittel, um Insekten aus dem Ohr mit Erfolg zu entfernen: Der Patient beuge sich in ein ganz dunkles Zimmer, man hebe ihm eine Lampe vor das Ohr in der Weise, dass ihr Schein in das Innere fällt. Bald wird das Insekt, von diesem angezogen, zum Vorschein kommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden. 117](#)